Wohnen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1968)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnen

Ein Dach überm Kopf und rundum Wände, die vor Kälte und Regen schützen, kurz einen Raum, in dem man sich geborgen zur Ruhe betten kann, benötigt ein jeder Mensch. Soweit die Erde bewohnt ist, prägen die menschlichen Behausungen das Bild der Landschaft. So mannigfaltig aber auch die Haus- und Hüttenformen sind, ordnen sie sich doch alle höhern Gesetzen unter. Ein Haus muss den Unbilden der Witterung standhalten, und so erfolgt die Anpassung ans jeweilige Klima. Vor allem aber bestimmt das Baumaterial, das die Natur dem Menschen bietet, Konstruktion und Form. Aber auch die Wirtschaftsweise und die Kultur spiegelt sich in den Hausformen wieder. So leben die Eskimos im Zelt oder im Iglu. In waldreichen Gegenden hat sich der Blockbau eingebürgert. In den gemässigten Breiten treffen wir meist die gemischte Bauweise aus Holz und Stein. In südlichen Ländern, wo es weniger darum geht, im Winter die Wärme beisammenzuhalten, als vielmehr darum, die Sonnenstrahlen am Eindringen in die Innenräume zu hindern, herrscht der Steinbau vor. Wo der Regen spärlich fällt oder überhaupt ausbleibt, also in den trockenen Steppen- und Wüstengebieten, tritt uns der Lehmbau entgegen. Leichter und luftiger werden Häuser und Hütten in den feuchtheissen Tropengebieten, wo Stroh, Reisig und Blätter das wichtigste Baumaterial darstellen. Dem unsteten Leben der Nomadenvölker in allen Zonen entspricht das Zelt. In der äusseren Form und der innern Ausstattung des Hauses äussert sich in hohem Masse die Kultur der Völker. Den auf tiefer Stufe lebenden Menschen bedeutet die Behausung nichts mehr als einen blossen Unterschlupf, während auf höheren Stufen das Haus zunehmend zum eigentlichen Lebensraum gestaltet wird. Einige Beispiele fremdartiger Wohnstätten sollen nachfolgend beschrieben werden: